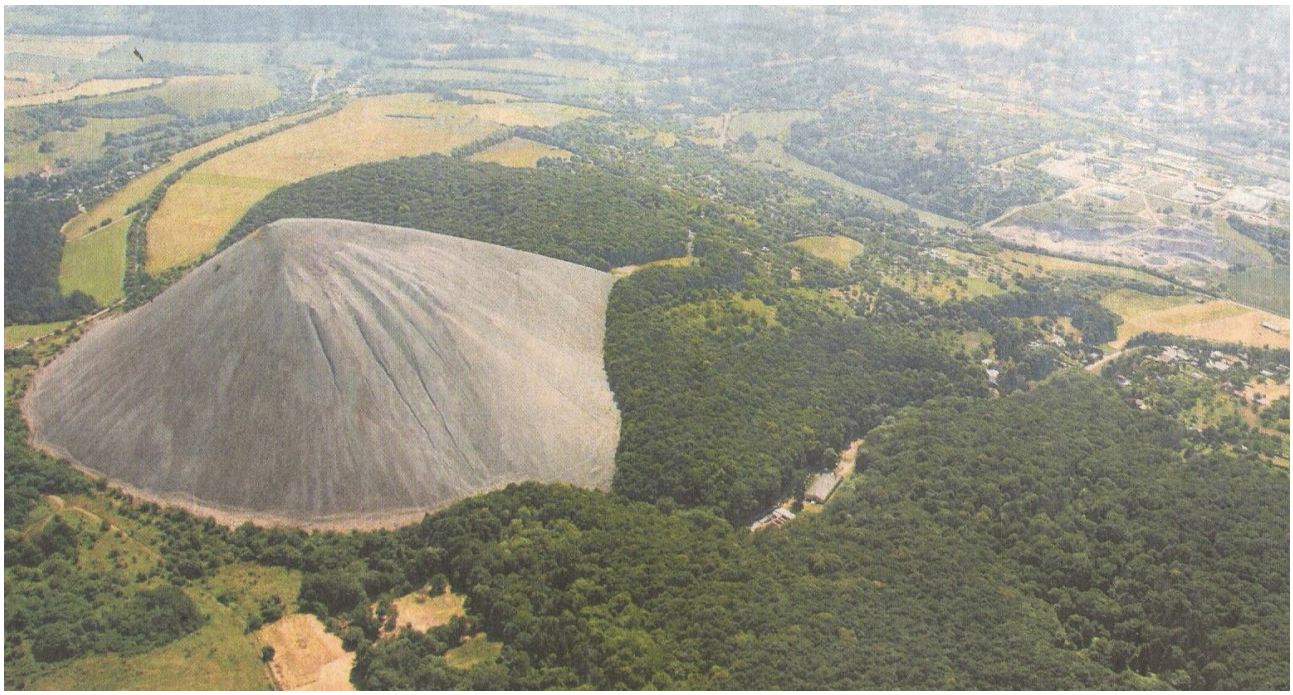
Wanderung und Lesung
zwischen Halde, Brühltal und Schacht



„Die Pyramide Jahr zu Jahr größer, wehe der Schotter rutscht.“

Wanderung mit fachkundiger Führung durch Herrn Martin Spilker.

Datum: Samstag, **24.09.2016** um 14 Uhr
Treffpunkt: Thomas Münzer Schacht

Der Einar-Schleef-Arbeitskreis Sangerhausen e.V. lädt herzlich ein.

Station 1: Startpunkt Magazingebäude

Gertrud auf einer Wiese unterhalb von Pfeiffersheim:

> „Eingeschlafen, erschrocken, aufgewacht vom eigenen Furz, der Gestank, hat jemand gesprochen, benommen (...)
> Müssen Leute im Berg, kann ich mir nicht vorstellen, direkt unter mir, kratzen, schaufeln, brechen und schreien, eine Frau fürchterlich ordinäre Stimme, keine Worte, Gequassel, Gestöhne, Ohr auf dem Boden, bellt ein Hund. (...)
> Die Aue ist vollständig unterwühlt, sagt Georg, mich befragen, warum es im Berge so hallt. In mehreren Sohlen übereinander, können Sie sich gar nicht vorstellen, Frau Gertrud, am Kyffhäuser ein Kreuzungspunkt, Überführung mit Rotlicht, Alarmanlage. Bald die Abraumhalden über der Aue zusammenwachsen, erstickt der fette Boden, Hermann Görings Kornkammer des Deutschen Reiches.“ (Gertrud I, S. 150 - 1972)

Georg ist Bergmann, verheiratet mit Beate Hucke aus Martinsrieth

(Der Bergmann Fritz Schnubbe war wegen Mordes an der Krankenschwester Gudrun zu 15 Jahren Freiheitsstrafe mit anschließender Einweisung in eine psychiatrische Einrichtung verurteilt worden.)

> Der Protest der Bezirksstaatsanwaltschaft Halle erzwang eine Berufungsverhandlung in dieser Sache vor dem obersten Gericht der DDR, die am 3.8. (1976) 15.00 Uhr im Sozialgebäude des Thomas Müntzer Schachtes stattfand. (Gertrud II, S.226/227 - 1978)

(Der Thomas-Münzer-Schacht stellte nicht nur den Verhandlungssaal):

> Der gesellschaftliche Ankläger Günter Hosang vom Thomas Müntzer Schacht, der im Namen seiner Kumpel sprach, meinte: Schließlich soll sich jeder Bürger in unserer sozialistischen DDR durch eine hohe Ordnung und Sicherheit weiterhin in Geborgenheit fühlen. (Gertrud II, S. 223/224 - 1978)

Station 2: Schachtdeckel / Förderturm

„Unser Schacht Soll übererfüllt, zeigt rote Fahne. Die Pyramide Jahr zu Jahr größer, wehe der Schotter rutscht.“ (Gertrud I, S. 71 - 1971)

Gertrud steht am Rathaus beim „Totenkopp“. Sie denkt über ihre eigene Vergänglichkeit nach und darüber, wer die Figur sein könnte und welche Macht diese hat:

„Das Zeichen unserer Stadt, woran sie wird erkannt, den steinernen Totenkopf halt ich in meiner Hand.
Du hast die Stadt, bist ihr Zeichen. Totenkopp sag ja. Warum verrätst dus nicht. Bin bald fällig. Hast du mich.

Die Pyramide höher und höher, wann sagst du stop. Höher als der Kyffhäuser. Wenn du keinen Namen hast. Wie lange wartest du noch. Neulich Georgs Frühstück raufgebracht, zweimal Bus bezahlt, damit ich rechtzeitig die Arbeitskraft stärke. Über den *Waschkauen* das Plakat: Mit Siebenmeilenstiefeln in den Fünfjahrplan. Die Partei hält Schritt. Wo bleibst du Genosse.“ (Gertrud I, S. 293/294 - 1974)

Station 3: Unterhalb der Hexentreppe

„Wenn *Bergarbeitertag* auf dem Schacht, brennende Wasserfälle das Brühltal überschüttet, eine Freude, Feuerräder explodiert, bißchen Entschädigung für die untengebliebenen Toten, jeder seine Kochwurst und viel Senf. ... Filius zog mich Richtung Brühl, die 100 Treppchen zum Schacht gestiegen, um mit Mutti den Feuerwerkern eine Rakete abzuluchsen, sich das Anbringen der Zündung erklären lassen, genau rausgekriegt, wo die ihr Depot, dann seiner Bande geflüstert. Öffentlich gabs nicht zu kaufen. Nie was gemerkt, schob hinter meinem Rücken die Zündstäbe in meine Einkaufstasche mang Margarine und Zucker, gabs oben den Tag ohne Markenabgabe.“ (Gertrud I, S. 298 - 1974)

Station 4: Brühltal, nordwestlich der Brühltalhalde mit Blick auf die Hohe Linde

Gertrud und Elly an der Halde:

„Endlich hats geknallt. Die Halde rutscht vor ins Brühltal, erst die Kiefernschonung, dann die Buchen dran, gräbt sie von unten aus, hebt sie mit den Wurzeln nach oben, schiebt erst die Bresche, dann Kahlschlag.Villa Liebig alles kurz und klein.
Elly reck die Hand wir stolpern sonst runter. Die Seilbahn oben hängt feste. Staksen rüber zum Hang, das Stücke wäre zu schaffen. Halt feste, such erst den Tritt, sonst bleibt der Stiefel hängen. Das Gestein hat denen die Garage zerschlagen mitsamt dem Wartburg, was heulte die 3. Frau Liebig.
Zahlt Versicherung, trotzdem ein Schaden.
Drüben ist die, sucht noch ihren Garten ab, aber grüß wenn sie uns anspricht. Beinahe hätte es auch die Kinder beim Spielen erwischt, die interessiert nur ihr Auto.
Dreckskarre.
Und ihre Spargelbeete. Plattgewalzt. Wenig übrig von der Villa. Der Herr ist barmherzig. Ich grüße Sie.
Was meint die, hier ist gesperrt, Sie dürfen da nicht weiter.
Elly bleib bloß nicht stecken.
Schuhe aus. Die Strümpfe platzen.
Dein Mantelknopf ab. Ich blute auch schon. Was kümmert uns die. Baddel dich nicht ein, stochere nur, gleich kommt die nächste Ladung. Nimm den Stempelsplitter. Krieg ihn(,) den.
Kann nicht mehr, muß sitzen.
Streck dich aus. Ja gerade der Rücken.
Muß ja nicht immer in unsere Richtung fallen. Wenn die Ladung kommt geht sie drüber. Amen.
Die Sonne blinzelt. Alles still.
(...)

Hörst du was.
Nein.
Das klingelt wie Telefon.
Du hörst aber die Mücken husten.
Das Zirpen. Jemand ist auf dem Schotter.
Dreh dich um, siehst nichts.
Wo ist meine Brille.
Elly such in der Manteltasche.
Wo hab ich die, Trude die hast du doch auf.
Unterscheids nicht.
Wie lange dauerts bis das Brühltal voll. 2 Jahre.
Da wächst nichts.
(...)
Auch das Gestein ist gewachsen, Jahr für Jahr in Schichten übereinander.
Ein Rührkuchenteig weißundbraun, Zitronat gibts nicht Elly.
Vom Sohnemann schicken lassen.
Werweiß wo der steckt.
Bist du noch müde.
Mein Hinterteil schmerzt, nicht zu lange sitzen lassen. Der Stein aus der Erde geholt, aufgeschlagen, verbindet sich nicht mehr, kein Wasser, läßt einfach durch, können Humus draufkippen, schlägt alles fehl, von unten ist kein Leben. Das wächst von innen wie eine Quelle aus der Erde. Überall Halden. Meingott keiner kann sich vorstellen wies früher hier war.
(...)
Hörst du nicht die Stimmen aus der Erde.
Spinnst.
Leg dein Ohr auf den Stein. Ganz deutlich. Das gurgelt von innen. Horch hin.
Nichts.
Ich höres ganz deutlich. Die unterwühlen hier. Vorstellen die sind gerade unter uns. Und sprengen.
Dir hoffentlich den Arsch ab.
Quatschente.
Altes Aas.
(...)
Bald die Kuppe dann ist das Brühltal erreicht, kannst runter gucken. Der Schacht zeigt die rote Fahne. Plansoll erfüllt. Die Seilbahn geht wieder. Leise schlägt das Gestein. Hörst du es jetzt. Wir habens geschafft.
Ich kriege kein Bein mehr vor.
Aber über die Halde. Halt mich fest, wir staksen hier rum, wenn die oben abladen kriegen wirs auf den Schädel.
Deinen Moralischen werd heime los, hier heißt es anfassen. Gib die Säcke.
(Gertrud II, S.560ff - 1980)

Station 4: Aussicht auf Sangerhausen / Parkplatz der Fa. GeTec

„Die Partei plant verstärkten Kupferschieferabbau, da müssen wir *Siedlungen* errichten.“ (Gertrud I, S. 292 - 1974)

„Feine Wirtschaft, die Stadtgrenze breitet sich aus, das Baukombinat erstellt Siedlungen. Für die Bergarbeiter *Block an Block.“* (Gertrud I, S. 35 - 1970)

Gertrud sitzt unterhalb Pfeiffersheim:

„Sangerhausen nie in der Nacht gesehen, die Siedlungen erleuchtet, wie vom Schnee. Leer. Frieren im Neon“. (....) Das *Plattenwerk* arbeitet. Kräne schwenken. Betonwohnlöcher im Flutlicht. (...) Hunde bellten vom einzigen Gehöft, der Kirschplantage Alte Halde...Aufpasser lauern Tag und Nacht im Berg am Stollenhäuschen, wo tief versenkt unser Grundwasserspiegel registriert wird. Schacht der ehemaligen Grube.“ (Gertrud I, S. 127 - 1973)

...überlege, tritt natürlich nicht ein, wenn die Schachthalde rutscht, wie weit sie Sangerhausen begräbt. Elly hilft einstweilen mit Rechenschieber aus, ihre flinken Hände unbezahlbar. Unsere Mogkstraße futsch, das Gonnabett Grenze, Wasser fließt keins, früher bis in unseren Keller. Der Abraum kurze Zeit gestaut, bis er sich den Rathausberg hochschiebt kann man nur überschlagen. (...)
Elly zu dem Ergebnis gekommen, wenn man die Sangerhäuser Halde ausstreut, die Fläche Magdeburg Frankfurt/M Bayreuth bedeckt. Müßten vorhers Geröll kleinmahlen. ... Aber erst die Halde kaufen, Elly berechnet, was das kostet. (Gertrud II, S.271/272 - 1978)